



## BIOGRAFIE

## Karl Ferdinand Braun



Zeichnung einer Straßburg

Altersbild von  
Karl Ferdinand Braun

6. Juni 1850 Karl Ferdinand Braun wird in Fulda geboren  
1864 – 1866 Braun verfasst als Jungendlicher verschiedene längere naturwissenschaftliche Aufsätze unter anderem über Wasser und Kristalle  
1868 Studium der Physik, Chemie und Mathematik an der Universität Marburg  
1869 Wechsel an die Universität Berlin, Assistent bei Gustav Magnus  
1872 Promotion mit einer von Quincke betreuten Arbeit über Saitenschwingungen  
1872 – 1874 Assistent von Prof. Quincke an der Universität Würzburg  
1873 Braun legt in Marburg das Staatsexamen für Gymnasiallehrer ab  
1874 – 1876 Gymnasiallehrer am Thomas-Gymnasium in Leipzig  
1877 – 1880 Außerordentlicher Professor für Theoretische Physik in Marburg  
1880 – 1883 Professor in Straßburg  
1883 – 1885 Professor in Karlsruhe  
1885 – 1895 Professor in Tübingen  
1909 Nobelpreis für Physik zusammen mit dem Italiener Marconi „als Anerkennung ihrer Verdienste um die Entwicklung der drahtlosen Telegrafie“  
1895 – 1918 Professor in Straßburg  
20. April 1918 Gestorben in den Vereinigten Staaten in Brooklyn, New York

## Anekdoten und Zitate

Ferdinand Braun war ein anregender akademischer Lehrer. Einer seiner Hörer erschien zu den Vorlesungen in der Uniform eines Straßburger Regiments. Als er den Professor um das Abtestat bat, eine Bescheinigung, dass die Vorlesung gehört wurde, sagte ihm Braun, er könne bescheinigen, dass er in der Vorlesung gewesen sei. Bei dem Studenten handelte es sich um Max v. Laue, einen weiteren der dreizehn Nobelpreisträger der Universität Würzburg.



Max von Laue

## Nobelpreis für Physik, 1909



Braun mit seinen Assistenten im Labor

## Forschung/Nobelpreis

Ferdinand Braun war vor 100 Jahren einer der wenigen Professoren, die sich mit der wissenschaftlich-technischen Entwicklung einer fremden Entdeckung beschäftigten. Heinrich Hertz war 1886 die Erzeugung elektrischer Wellen gelungen. Eine Anwendung zur Übertragung von Nachrichten erwog er aber nicht. Das tat ein junger Italiener, Guglielmo Marconi. Angeregt durch dessen Erfolg, begann Braun mit der wissenschaftlichen Bearbeitung des Gebiets. Er verbesserte das System der Abstimmung der Frequenz des Senders und Empfängers. Damit entwickelte er die Grundlagen des Richtfunks und der so genannten Ferntelegrafie.



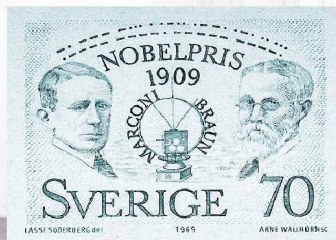
Braun'sche Röhre

## Arbeiten und Leben in Würzburg

Die Politik Bismarcks und die Berufungspolitik der Universität Würzburg entschieden über Brauns Lebensweg. Deutschland hatte im Krieg 1871 Frankreich besiegt und forderte Straßburg zurück, das der französische König Ludwig XIV. 1681 annektiert hatte. Die Französische Akademie wurde nun aufgelöst und eine Deutsche Reichsuniversität gegründet. Der Würzburger Physiker August Kundt nahm den Ruf nach Straßburg an, und die Würzburger beriefen Quincke, dem vertraglich das Recht auf einen Assistenten seiner Wahl zugestanden wurde. Dieser Assistent war Ferdinand Braun, der sich in Würzburg mit der Messung der Leitfähigkeit von Salzsämelzen befasste.



August Kundt



Schwedische Briefmarke mit Marconi und Braun

